Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 21 – 26. Mai 2016 – an alle Haushalte

Bewegte Geschichte
Josef Kunz' Festgabe zum 150-Jahr-Jubiläum der Kirche. 3

Strenger Massstab
Zwölf Einbürgerungsgesuche werden an der «Gmeind» behandelt. 5

Aufstieg naht
Die Villmerger Fussballer könnten schon am Sonntag alles klar machen. 9

Den Abschied kennenlernen

Die Kinder aus der Gemeinde erhielten bei einem Kennenlern-Anlass einen Eindruck davon, was sie erwartet, wenn sie Anfang August eingeschult werden. Interessantes gab es am Samstagmorgen aber auch für die Eltern.

Patrick Züst

Letzte Küsschen, erste Tränchen – der Kennenlern-Anlass der Schule Villmergen bot einen guten Vorgeschmack. Einen Vorgeschmack auf die Schule, die Lehrer, den Kindergarten. Vor allem aber auch einen Vorgeschmack auf den Abschied. Während Schulleiter Claudio Fischer nämlich die rund 50 teilnehmenden Eltern am vergangenen Samstag über steigende Schülerzahlen, Sparprogramme und Busfahrpläne informierte, sollten ihre Kinder separat auf dem Spielplatz betreut werden, sich dafür während einer Viertelstunde von ihren Eltern trennen.

Eltern und Kinder lauschen den Worten von Schulpflegepräsident Werner Brunner.

In kompetenten Händen

Dieser Abschied war am vergangenen Samstag nicht einfach, dieser Abschied wird auch am 8. August, dem ersten Schultag nach den Sommerferien, nicht einfach sein. Dass es aber kompetente Hände sind, in welche die Eltern ihre Kinder geben werden, das betonten sowohl Schulleiter Fischer als auch Schulpflegepräsident Werner Brunner immer wieder.

Vom Erfolg der Schule VIllmergen zeugen unter anderem die stetig steigenden Schülerzahlen. Im Kindergarten wird es nach den Sommerferien zum ersten Mal überhaupt eine siebte Abteilung geben und auch in der Unterstufe wird eine neue Klasse eröffnet. Bis 2030 rechnet man in Villmergen mit über 1000 Schülern.

Wo diese Kinder alle untergebracht werden, das wurde den Interessierten im zweiten Teil des Kennenlern-Anlasses gezeigt. Bei Führungen durch den Kindergarten und die Schulhäuser konnten die zukünftigen Villmerger Schülerinnen und Schülern ihre baldige Umgebung schon mal in Augenschein nehmen. Sie konnten erste Kontakte knüpfen, Fragen stellen, die nötige Sicherheit gewinnen. Und so wird dann hoffentlich nach den Sommerferien auch der Abschied ein bisschen einfacher, als er es noch am vergangenen Samstag war.

Aus der Region, für die Region.
T 079 330 62 93
pascal.boppart@generali.com

Agentur Wohlen
Kundenberater Pascal Boppart
Ringstrasse 28 | 5610 Wohlen
pascal.boppart@generali.com

GENERALI

Hohes Turnniveau in der Dreifachturnhalle Hof

Am vergangenen Wochenende fanden in Villmergen die Aargauer Meisterschaften im Einzelgeräteturnen der Frauen mit 727 Turnerinnen statt.

Die Turnerinnen zwischen fünf und 32 Jahren zeigten an Boden, Ring, Reck und Sprung, dass sie sich lange auf den Wettkampf vorbereitet hatten. «Die Übungen sassen und es wurde auf einem hohen Niveau geturnt», stellte Nadine Wismer, Präsidentin des organisierenden Vereines Geräteturnen (Getu) Villmergen-Dottikon, fest. Nachdem am Samstag bereits 560 Turnerinnen der Kategorien 1 – 4 ihr Können gezeigt hatten, waren am Sonntag noch 167 Turnerinnen der Kategorien 5 – 7 und Damen am Start. In der Königsklasse K7 siegte Alessandra Mancino vom Getu Uerkheim und wurde somit Aargauer Meisterin im Geräteturnen 2016.
Das Getu Villmergen-Dottikon hat ein anstrengendes Wochenende hinter sich. Denn 727 Turnerinnen bringen auch ihre Eltern, Grosis und Freunde mit, die ja schliesslich auch verpflegt werden wollen. Die «Hotzewälder Dentike» übernahmen die Verköstigung der Gäste im Festzelt neben der Turnhalle und verwöhnten die Gäste mit feinen Fitnesstellern, Pommes und selbstgemachten Kuchen.

Erfolgreiches Miteinander

Nur durch die vielen ehrenamtlichen Einsätze der Leiter, Eltern und vor allem der fleissigen Turnerinnen sowie der Unterstützung durch Sponsoren und der Zurverfügungstellung der Infrastruktur der Gemeinde ist so ein Grossanlass überhaupt erst möglich. Das Getu Villmergen-Dottikon dankt allen Mitwirkenden für die grossartige Arbeit. *zg*

Unter den gespannten Blicken der zahlreichen Zuschauern und vor der gestrengen Jury zeigten 727 Gerätetuerinnen ihr Können an den Aargauer Meisterschaften.

Helfen statt zusehen

Am Samstag, 11. Juni von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr findet im Feuerwehrmagazin an der Bachstrasse 48 ein Nothilfekurs statt. Wer lernen will, bei einem Unfallereignis richtig zu helfen und nicht hilflos zuzusehen, besucht diesen Kurs vom Samariterverein. In einem Tag (plus vorgängig drei Stunden e-learning) werden Kenntnisse in lebensrettenden Sofortmassnahmen vermittelt. Der Kurs kostet 140 Franken (plus 15 Franken für e-learning). Anmeldung bei Irene Vock, 079 484 44 11 oder online über die Webseite www.samariter-villmergen.ch. *zg*

Korrigenda

Am Pfingstlager der JuBla nahmen 28 Kinder und 23 Leiter teil. Die im Bericht «Asterix und Obelix zu Besuch» erwähnte Anzahl betraf nur einen der drei Lagerplätze.

Hitze, Begeisterung und Gelächter

Am vergangenen Samstag lockte der Schnuppernachmittag der JuBla zahlreiche Kinder an, die sich bei Spielen vergnügen. Die aufwändige Werbeaktion hat sich gelohnt.

Schwitzende Hände, kombiniert mit Anfeuerungsrufen. Ein Kind trabt um einen Kreis aus händchenhaltenden Leuten, bis es plötzlich bei zwei Personen stehen bleibt und deren Hände trennt. Nun kommt Hektik auf. Die beiden Berührten müssen in die entgegengesetzte Richtung rennen. Sobald sie sich kreuzen, ringen sie miteinander, um als erstes an den ursprünglichen Platz zurück zu gelangen. «Da sieht man schon mal, wie ein Stärkerer ein kleines Kind einfach hochhebt und ein Stück mit sich trägt», lacht Emanuel Marra, einer der organisierenden JuBla-Leiter. Das Gerangel ist von kurzer Dauer, denn eigentlich geht es darum, unter den Beinen des Kindes, welches einen losgeschickt hat, in die Mitte des Kreises zu gelangen und den dort liegenden Gegenstand zu berühren. Das ganze nennt sich «Bananengame» und ist nur eines der vielen Spiele, welche in der JuBla beliebt sind.

Viel Spass hatten Kids und Leiter am JuBla-Schnuppertag.

Zehn Leiter, drei Halbtage

Der Werbe- und Schnuppertag verlief grandios. Ungefähr 50 Kinder nahmen teil und machten begeistert mit. «Das Schönste für uns ist es natürlich, die Kinder lachend und motiviert zu sehen. So lohnt sich der grosse Aufwand, den wir betrieben haben», sagt Salome Landis aus dem Organisationsteam. Zehn Leiter besuchten an drei Halbtagen die Primarklassen von Dintikon und Villmergen, um die JuBla vorzustellen und kräftig die Werbetrommel zu rühren. «Wir sind den Schulen sehr dankbar, dass sie uns diese Möglichkeit bieten», betont die 18-jährige Leiterin. Am Schluss des Tages wurden die individuellen Gruppenflyer und die Anmeldungen für das Sommerlager verteilt. «Es wäre schön, wenn von den rund 30 neuen Kindern, die heute schnupperten, viele definitiv zu uns kommen», hofft Sarina Stadler, Leiterin der jüngsten Mädchengruppe. *zg*

JuBla

steht für Jungwacht & Blauring und ist ein schweizweit organisierter Jugendverein, der wöchentlich Gruppenstunden für Kinder und Jugendliche der 1. Klasse bis in die Oberstufe anbietet.

Die nächsten Anlässe:
Sa, 18. Juni 14 bis 18 Uhr: Megagruppi «Wassertag», beim katholischen Kirchgemeindehaus
Sa bis Fr, 16. bis 30. Juli: Sommer-Hauslager SoLa in Sörenberg.
Mehr: www.jublavillmergen.ch

«Villmergen wolle seine Kirche vergolden»

Zum 150-Jahr-Jubiläum der Kirche erscheint eine Festgabe von Josef Kunz. Bauplätze, Kostendiskussionen und Fronarbeit sind, nebst anderem, darin thematisiert.

Ursula Huber

20 Jahre lang wurde gestritten und diskutiert, bis die Villmerger Pfarrkirche Peter und Paul 1866 eingeweiht werden konnte. Im Gegensatz dazu hat der Historiker Josef Kunz innert kurzer Zeit die Festgabe zur 150-Jahr-Feier geschrieben. Nachdem er im Dezember 2015 von der Kirchgemeinde den Auftrag erhielt, hat er vier volle Monate und viel Nachtarbeit investiert, damit das Werk rechtzeitig zum Jubiläumsgottesdienst am 26. Juni fertig wird.

Als Grundlage dienten ihm die Protokolle der Kirchenpflege ab 1830, die im Archiv der katholischen Kirchgemeinde gut und lückenlos erhalten sind. Auch in den Archiven der Gemeinde Villmergen, im Bistumsarchiv in Solothurn und im Staatsarchiv Aarau hat er recherchiert.

Josef Kunz hat für die Festgabe zum Kirchenjubiläum unter anderem die Protokolle und Akten der Kirchgemeinde studiert.

Architekten gaben auf

Vier politische Gemeinden waren damals, Mitte des 19. Jahrhunderts, in die Planung der Kirche involviert: Nebst Villmergen Anglikon, Büttikon und Hilfikon. Bereits der künftige Standort gab zu Diskussionen Anlass. Vier Varianten standen zur Auswahl: Der Platz gleich neben der Nothelferkapelle, der aktuelle Standort der Kirche, die Mittlere Mühle und der Platz, wo heute das Hotel Villmergen steht. Die Vertreter von Anglikon, Büttikon und Hilfikon wollten die Kirche in der Ebene bauen. «Vermutlich wollten sie ihren Kirchgängern, die sowieso schon einen Fussmarsch in Kauf nehmen mussten, am Schluss einen Aufstieg zur Kirche ersparen», vermutet Josef Kunz. Der Standortentscheid führte dazu, dass die Villmerger Kirche das Dorf überragt und von weither sichtbar ist.

Einen schweren Stand hatten die Architekten. Nach Pankraz Keusch haben Caspar Jeuch und Ferdinand Stalder ihr Glück versucht. «Drei Architekten sind verheizt worden, der vierte hat die Kirche dann gebaut», erzählt Kunz. Er hiess Wilhelm Keller, war Baumeister aus Luzern und katholisch-konservativer Gesinnung.

Auch Lehrer mussten mithelfen

Natürlich waren die Kosten in den 20 Jahren bis zum Baubeginn immer wieder Thema. 1855 wurde zu Protokoll gegeben, dass die Kirche 100 000 Franken und «unter keinen Umständen» mehr kosten dürfe. Die umliegenden beteiligten Gemeinden wollten die Kosten so tief wie möglich halten: Auf neue Glocken sollte verzichtet werden, ebenso auf eine neue Orgel und Altäre. «Sie beschwerten sich, dass Villmergen seine Kirche vergolden wolle», sagt Josef Kunz. 1863 lagen die Kosten bereits bei 220 000 Franken, die Endabrechnung belief sich auf 275 000 Franken.

Dies allein hätte aber nicht ausgereicht, um die Kirche zu bauen. Die Gemeinden wurden zu Frondienst verpflichtet. «Jeder musste mithelfen, auch die Lehrer. Nur die Bauern waren ausgenommen, sie mussten aber Werkzeuge und auch Most für die Arbeiter liefern», erklärt Josef Kunz. Ein Aufseher habe die Einsätze kontrolliert. Wer 15 Minuten zu spät kam, musste nachholen oder zahlen. Wer mehr als zugeteilt arbeitete, erhielt eine Gutschrift.

Drei Jahre wurde gebaut, 1866 weihte Bischof Eugène Lachat die Kirche ein. Bis heute ist sie die grösste katholische Kirche im Aargau, mit Platz für 1000 Personen.

«Katholische Kirche Villmergen. Festgabe zur 150-Jahr-Feier 2016» von Josef Kunz. Das Buch wird ab Ende Juni im Buchhandel erhältlich sein.

Pontifikalamt 150 Jahre Pfarrkirche

Am Sonntag, 26. Juni, 10 Uhr, wird der Jubiläumsgottesdienst mit Bischof Felix Gmür gefeiert. Der Cäcilienchor Villmergen, Solisten und ein Orchester werden unter der Leitung von Stephan Kreutz die Messe in B-Dur von Franz Schubert darbieten.

«Güggel» auf dem Kirchturm

Das Wahrzeichen der Pfarrkirche ist der von weit her sichtbare Kirchturm mit einem «Güggel» auf der Spitze. Bis zur Reformation hatten ein Kreuz oder ein Hahn die Kirchtürme geziert. Danach kennzeichnete der Hahn eine reformierte, das Kreuz eine katholische Kirche. Auch diese Frage wurde in Villmergen heftig diskutiert, der Hahn dann aber belassen, weil er schon immer auf der Spitze des Kirchenturms gesessen habe.

Mit dem Flaggschiff zu neuen Ufern

Nach mehrmonatigem Umbau war es geschafft: Die Sprüngli Druck AG konnte zur «Schiffstaufe» einladen. Das einzige Wasser fand sich dabei in den Gläsern der Besucher.

Philipp Indermühle

Zahlreiche geladene Gäste waren gekommen, um die offizielle Einweihung der neuen Druckmaschinen mitzuerleben. Mottogerecht wurden sie von als Matrosen gekleideten Mitarbeitern und dem Duo «Comedia ZAP» empfangen, ehe Geschäftsführer Marco Husistein jeden Besucher persönlich willkommen hiess. Das Comedy-Duo führte auch durch das Programm am frühen Abend und sorgte so für den roten Faden. Auf Bildschirmen konnte der gesamte Aufbau der Maschinen im Zeitraffer betrachtet werden.

Das Duo «Comedia ZAP» schickte das «Flaggschiff» auf die Reise.

Höhepunkt war natürlich die Taufe des neuen Flaggschiffs, eine Druckmaschine auf neuestem Stand der Firma Heidelberg. «Es gibt momentan keine modernere Anlage», betonte Husistein in seiner Ansprache. «Jetzt haben wir die richtigen Maschinen und dazu 35 motivierte Mitarbeiter.» Damit sei das Unternehmen für die Zukunft gerüstet. Er nannte dazu einige eindrückliche Zahlen, welche die Leistungsfähigkeit der neuen Maschine aufzeigten. Der Geschäftsführer ist überzeugt, dass Printprodukte nie aussterben werden und bedankte sich bei den Anwesenden, dass sie in ihrem Marketing-Mix nach wie vor auch auf Papier setzen.

Danach griff das Comedy-Duo zum Champagner und schickte das «Flaggschiff» offiziell in neue Gewässer. Nun ratterte es so richtig in der Halle und die Maschine spuckte ein Plakat mit der Aufschrift «Schiff ahoi» aus. Die Sprüngli Druck AG hat somit ihre Reise in die Zukunft begonnen.

Highlight 2015: Neuer Jugendtreff

Der Jahresbericht 2015 des Vereins für Jugend und Freizeit (VJF) zeigt eindrücklich auf, wie die Organisation wächst. Am 17. Mai fand die Generalversammlung statt.

Ursula Huber

«Der Bezug des neuen Jugendtreffs in Villmergen war eines der Highlights des letzten Jahres», sagt Arsène Perroud, Geschäftsführer des Vereins für Jugend und Freizeit VJF. Die Jugendarbeit in Villmergen ist eine von insgesamt 17 Jugendarbeitsstellen. «Es ist uns sehr wichtig, dass jede Jugendarbeitsstelle ihre eigene ‹Identität› hat und gut im jeweiligen Gemeinwesen verankert ist», erklärt Perroud. Dabei bekenne sich Villmergen klar zur Förderung seiner Jugend. «Die beiden Räume für Jugendarbeit wurden im Neubau des Kindergartens Bündten untergebracht. Das ist eine grosszügige und sehr praktische Lösung», lobt Perroud. Und es sei für die Jugendlichen ein wichtiges Zeichen, dass sie als wichtige Gruppe im Gemeinwesen wahrgenommen und anerkannt würden.

Individuelle Identität

In Villmergen steht der Jugendtreff im Fokus. Er verzeichnet konstante und sehr hohe Besucherzahlen. «Das ist in anderen Gemeinden anders, da haben beispielsweise Projekte einen wichtigeren Stellenwert», erklärt Geschäftsführer Perroud. Mit der Schaffung der Angebote für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren hat die Jugendarbeit Villmergen ein spezielles Angebot, mit dem eine Zielgruppe erreicht wird, die in anderen Gemeinden nicht oder nicht so explizit auf dem Radar sind.

Der Verein für Jugend und Freizeit

ist in den letzten knapp 10 Jahren stetig gewachsen und hat auch 2015 neue Stellen aufgebaut. Mittlerweile ist er in 29 Gemeinden in den Kantonen Aargau, Solothurn und Zürich präsent. 35 Mitarbeitende sind mit 1910 Stellenprozenten tätig.

Ein erfreuliches Geschäftsjahr

Am 12. Mai, dem Internationalen Tag der Pflege, fand passend die Mitgliederversammlung der Spitex Dottikon, Villmergen und Umgebung statt. Der Verein darf sich über seinen neuen Namen freuen.

Präsident Fritz Schober konnte den Anwesenden einen erfreulichen Jahresbericht 2015 präsentieren. Wesentlich dazu beigetragen haben das konstante, engagierte Pflegeteam unter der Leitung von Karin Lachenmeier und Käthy Schmid. Die Spitex Dottikon, Villmergen und Umgebung engagiert sich auch bei der Ausbildung von Pflegefachpersonal. 2015 wurde erneut eine Lernende (FaGe) aufgenommen. Im Frühjahr 2017 steht der Umzug ins Ärztehaus im Zentrum von Villmergen an. Der Mietvertrag für die neuen Büroräume wurde unterzeichnet. Ausserdem ist die neue Webseite aufgeschaltet: www.spitexvillmergen.ch.

Erfreulich präsentierte sich die Jahresrechnung, welche Daniel Brunner vorstellte. Für den zurücktretenden Renato Sanvido wurde Rosemarie Schneider als Vertreterin des Gemeinderates in den Vorstand gewählt.

Der aktuelle Name «Spitex Dottikon, Villmergen und Umgebung» ist kompliziert und nennt nicht alle Gemeinden im Tätigkeitsbereich. Die Mitgliederversammlung stimmte der Namensänderung auf «Spitex am Puls» und somit einer Statutenänderung zu.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil stellte Silvia Bossard in ihrem Referat den Safrananbau im Aargau vor.

Die Spitex-Organisation nimmt gerne jederzeit neue Mitglieder auf. Die Stützpunktleitung in Villmergen freut sich auf Anfragen unter 056 611 17 70. *zg*

Die Gemeinde hat Millionen gespart

An der Einwohnergemeindeversammlung vom Freitag, 3. Juni (20 Uhr) stimmen die Villmergerinnen und Villmerger über acht Traktanden ab. Darunter fallen auch zwölf Einbürgerungsgesuche.

Therry Landis

Mit 1,4 Millionen Gewinn, das ist über eine Million höher als budgetiert, schloss die Einwohnergemeinde ihre Jahresrechnung ab. Dies liege vor allem an Einsparungen beim Verkehr und den Bauten. So schlossen die Abrechnungen für die Sanierung und Neugestaltung der Bündtenstrasse und den Kindergarten-Neubau fast eine Million tiefer ab als im Budget. Auch beim Mittelstufenzentrum Mühlematten konnte massiv gespart werden. Über die anderthalb Millionen, die bei Vergaben eingespart werden konnten, informierte Markus Keller an seiner letzten Gemeindeversammlung im November 2015. Weitere Ausgaben wurden aufgrund des verzögerten Baustarts durch eine Einsprache nur aufgeschoben. Eine weitere Kreditunterschreitung gab es bei der Erschliessung einer Parzelle im Industriegebiet.

Somit wird die Genehmigung der Kreditabrechnungen wohl reine Formsache sein. Dies dürfte ebenfalls auf die beiden darauffolgenden Traktanden zutreffen. «Das überarbeitete Abwasserreglement mit Gebührentarif ist eigentlich fairer, weil es nach dem Verursacherprinzip abrechnet», meint Gemeindeschreiber Markus Meier auf Anfrage. Neu käme es nicht mehr auf den Wert des Gebäudes an, sondern auf dessen Grösse. Auch das Dienst- und Besoldungsreglement wurde überarbeitet. «Nach 15 Jahren entsprach es nicht mehr den heutigen Anforderungen. Das neue Personalreglement wurde an andere Gemeinden angepasst und schliesst gewisse arbeitsrechtliche Lücken.» Über die Erhöhung des Gemeindebeitrags an das amtliche Publikationsorgan wurde und wird in dieser Zeitung separat berichtet.

Hohe Latte für Einbürgerungen

Auffällig ist die hohe Zahl an Einbürgerungsgesuchen. «Dies hat vor allem mit der politischen Stimmung zu tun. Die Durchsetzungsinitiative hat viele Ausländer verunsichert», vermutet Manuel Brunner. Der Leiter der Einwohnerkontrolle gehört zur Einbürgerungskommission, welche die Gesuche prüft. In dieser im März erweiterten Kommission, welche Gemeinderätin Barbara Bucher (FDP) präsidiert, sind ausserdem Marijana Ceko (CVP), Karin Hueber (SVP) und Alfred Leuppi (SP).

«In Villmergen setzen wir einen strengen Massstab», sagt Manuel Brunner. Möchte jemand das Gemeindebürgerrecht erwerben, würde zuerst mündlich vorsondiert. In der Vorprüfung wird der finanzielle und strafrechtliche Leumund abgeklärt; also ob Strafverfahren hängig oder Steuerzahlungen ausstehend seien, Betreibungen bestehen oder in den letzten drei Jahren Sozialhilfe bezogen wurde. Ausserdem müsse die Person (bei einer Familie mindestens der Hauptversorger) eine ungekündigte Arbeitsstelle vorweisen können. Nur wer seit zwölf Jahren in der Schweiz lebt, davon fünf im Kanton Aargau und drei in Villmergen, kann ein Gesuch stellen. Nach erfolgreicher Vorprüfung wird das Einbürgerungsgesuch in der «Villmerger Zeitung» publiziert. Jede Person kann innert 30 Tagen eine schriftliche Eingabe mit positiven oder negativen Aspekten einreichen. Zudem werden Leumundsberichte von Arbeitgeber, Schulen und anderen Stellen eingeholt. Diese fliessen in die Beurteilung ein. In einem elektronischen, vom Kanton vorgegebenen Test werden Kenntnisse in Staatskunde und Sprache geprüft. Danach lädt die Einbürgerungskommission zu einem Integrationsgespräch ein. «Hier geht es vor allem darum, ob die Gesuchsteller mit den Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sind, unser Staats- und Gemeinwesen gut kennen», präzisiert Manuel Brunner.

Bis die Gesuchsteller nach der Zusicherung an der «Gmeind» das Schweizer Bürgerrecht erhalten, vergeht rund ein Jahr. «In den sechs Jahren, seit ich auf der Villmerger Einwohnergemeinde arbeite, ist es erst einmal vorgekommen, dass während dieser Frist jemand straffällig wurde. Dann wurde die Zusicherung natürlich sofort hinfällig», erinnert sich Manuel Brunner.

Gut besuchter Politstamm

Der Politstamm mit FDP-Grossrat Silvan Hilfiker am 19. Mai im Hotel Villmergen stiess auf grosses Interesse. Der Grossrat berichtete über seine Ratstätigkeit sowie über die vergangene und aktuelle politische Agenda.

Als Aktualität wurde die Begrenzung des Pendlerabzugs im Kanton Aargau kontrovers diskutiert. Der Grosse Rat hat nämlich am 10. Mai beschlossen, den Pendlerabzug auf 7000 Franken zu begrenzen, was zu einer höheren steuerlichen Belastung der arbeitenden Bevölkerung führt. Dieser Entscheid kam nur Dank des Stichentscheids des SP-Grossratspräsidenten zu Stande. «Bei dieser Abstimmung hätte ich mir einen bürgerlichen Grossratspräsidenten gewünscht», führte Silvan Hilfiker mit einem Augenzwinkern aus. Es sei aber noch nichts verloren, denn es folge eine zweite Lesung im Herbst. Auch die per Anfang Jahr erfolgte Eigenmietwerterhöhung erhitzte die Gemüter. Die leichte Senkung des Eigenmietwerts auf Bundesebene war den Teilnehmenden nicht bekannt, wurde aber als kleiner Trost zur Kenntnis genommen.

FDP-Grossrat Silvan Hilfiker (am Tischende) gewährte einen spannenden Einblick in seine Ratstätigkeit und beantwortete auch kritische Fragen.

Für die bevorstehende kantonale Abstimmung vom 5. Juni bezüglich Abschaffung des Steueranteils bei den Grundbuchabgaben warb Grossrat Hilfiker für ein Ja. Heute beinhaltet die Grundbuchabgabe neben einem Kostenanteil auch einen Steueranteil, der abgeschafft werden soll. Silvan Hilfiker hat dazu eine klare Meinung: «Abgaben und Gebühren dienen zur Deckung von Amtshandlungen, nicht dazu, allgemeine Staatsleistungen zu finanzieren. Was legitimiert die unfreiwillige Querfinanzierung des allgemeinen Staatshaushaltes durch die Liegenschaftsbesitzer? Nichts – deshalb gehört sie abgeschafft.» Nicht zuletzt sollen die Bürgerinnen und Bürger von Effizienzsteigerungen im Grundbuchwesen profitieren. Denn der Grosse Rat habe der Reduktion von sechs auf vier Grundbuchämter zugestimmt. Zusätzlich führe die Digitalisierung zu tieferen Kosten. «Wieso sollen die Abgaben also unverändert hoch bleiben, wenn die Grundbuchämter immer effizienter arbeiten?», fragte der Politiker provokativ in die Runde. Faktisch entspreche dies einer Steuererhöhung, da der Steueranteil kontinuierlich ansteige. *zg*

Sein oder nicht sein?

Was haben die bekannte Walliser Sängerin Sina, der Autor und Journalist Jörg Meier, die Bibliotheksleiterin Heidi Hasler und der Schriftsteller Lorenz Stäger gemeinsam? Sie kennen und schätzen die «Villmerger Zeitung».

Heidi Hasler lebt seit 36 Jahren in Villmergen und leitet seit 1993 die Dorfbibliothek.

«Printmedien sind auch heute noch sehr gefragt, nicht nur bei meiner Generation. Ich schätze unser vielseitiges, lebendiges und sich entwickelndes Dorf – gleichzeitig müssen wir zu den reichlich vorhandenen Traditionen Sorge tragen. Eine Dorfzeitung soll Neuzuzüger wie auch «Alteingesessene» informieren und auf dem Laufenden über Veranstaltungen, Kultur und Politik halten. Nur wer weiss, was im Dorf läuft, kann sich dafür interessieren, sich am Dorfleben beteiligen und für die Allgemeinheit engagieren.

Ich zähle zu den treuen Leserinnen der «Villmerger Zeitung». Ich schätze nicht nur die aktuellen Berichte, sondern auch die Geschichten aus vergangener Zeit. Die «VZ» macht sich ausgezeichnet als Dorfzeitung und nimmt ihre Aufgabe eindeutig wahr.

Das Weiterbestehen der «Villmerger Zeitung» ist ein Mehrwert für unsere Dorfkultur und dient als verbindendes Element verschiedener Generationen. Es ist halt so: Qualität kostet Geld. Ich bin der Ansicht, dass die erhöhten Gemeindebeiträge eine gute Investition in unser Dorf sind.

Jörg Meier ist Autor, Verfasser der «Meiereien» und Journalist bei der «Aargauer Zeitung».

Die «VZ» ist eine gut gemachte, ansprechende Lokalzeitung und typisch Villmergen – die tun etwas für ein funktionierendes Dorfleben; eine gute, eine mutige Idee, in einer Zeit, wo das gedruckte Wort an Bedeutung verliert.

Ich bin überzeugt, dass Lokalzeitungen unverzichtbar sind. Je vernetzter wir sind, je mehr Informationen aus der ganzen Welt wir zur Verfügung haben, desto stärker wird unser Bedürfnis nach lokalen Geschichten. Die «VZ» liefert diese Geschichten, sie informiert, erklärt und moderiert das Geschehen in der kleinen Welt Villmergen. Sie regt Diskussionen an und trägt dazu bei, dass die Demokratie im Dorf funktioniert, weil die Leser wissen, was läuft.

Die «VZ» hat mit Sicherheit eine identitätsstiftende Funktion innerhalb des Dorfes. Sie liefert dem Dorf Information und Gesprächsstoff. Alle haben «es» in der Zeitung gelesen, so kommt man miteinander ins Gespräch. Ich hoffe, dass es gelingt, das Dorfblatt zu erhalten – die Zeitung tut Villmergen gut.

Lorenz Stäger studierte Altphilologie und Orientalistik und arbeitet einige Zeit als Diplomat im Nahen Osten. Bis 2006 unterrichtete er an der Kantonsschule in seinem Wohnort Wohlen. Daneben schrieb er humoristische Romane. Sein neuestes Buch «Der Kammerdiener» handelt von Lienipeter Lunzi aus Villmergen.

Auch in der heutigen Zeit haben Printmedien ihre Berechtigung – oder vielleicht sollte ich sagen: Gerade in der heutigen Zeit. Meine Devise: In Ruhe lesen statt zappen! Eine Dorfzeitung hat drei wichtige Aufgaben: Sie soll über Aktuelles informieren, Interessantes aus der Vergangenheit festhalten und zu einem Gemeinschaftsgefühl im Dorf beitragen. Die «VZ» nimmt diese Aufgaben wahr. Ihr Verschwinden wäre für Villmergen ein grosser Verlust.

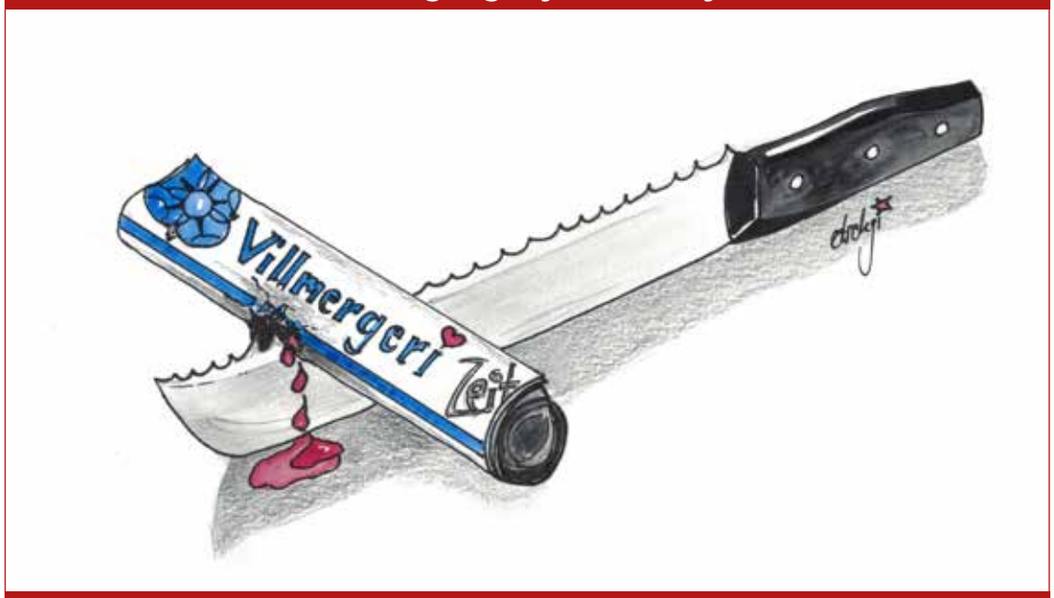
Sina, Walliser Sängerin, lebt im Seetal und hält sich regelmässig in Villmergen auf. Sie hat die Zeitung bei ihren Besuchen dort kennen und schätzen gelernt.

In der Informationsflut des Internets ist es ein enormer Gewinn, in einer Zeitung Themen zu finden, die die Region und die Interessen der Bevölkerung betreffen. Sie stiftet Identifikation innerhalb des Dorfes und eine Haltung nach aussen. Ein unschätzbarer Wert, den man estimieren sollte. Eine Dorfzeitung bietet einen Service public in der Region und für die Region. Ich mag es kompakt und informativ, das bietet die «Villmerger Zeitung» vollumfänglich. Sie ist Blatt für die Bevölkerung mit deren Anliegen und Informationen zum Dorfleben, nah am Geschehen und anderen Printmedien manchmal eine Nasenlänge voraus.

Die Meinung von Paul Steinmann, in Villmergen aufgewachsener Theaterautor und -regisseur, wurde am 15. April publiziert.

Aufzeichnung und Bilder: Therry Landis

«Etschgi» greift zum Stift



Wird die «Villmerger Zeitung» zu Ader gelassen?
Ihre Zukunft steht «auf Messers Schneide».

Fragen und Antworten zur Initiative

Worum geht es in der Initiative?
Der jährliche Beitrag durch die Gemeinde soll von bisher 25 000 auf rund 155 000 Franken erhöht werden. Nur so kann die «Villmerger Zeitung» ab Juli weiter bestehen und weiterhin gratis in alle Haushaltungen verteilt werden. Der Gegenvorschlag des Gemeinderates bedeutet eine Nicht-Annahme der Initiative und das Aus für die «Villmerger Zeitung».

Das ist ein sehr hoher Aufschlag.
Auf den ersten Blick Ja. Zu bedenken ist, dass wir (18 Franken pro Haushalt) ja bis jetzt deutlich unter den Werten von Hägglingen (48 Franken) und Dottikon (49 Franken) gelegen sind. Weiter ist es eine Frage der Verhältnismässigkeit mit anderen Ausgaben der Gemeinde. Mit der Erhöhung kämen wir auf gut 1 Franken pro Ausgabe und Haushalt, was im Rahmen liegt und für die Gemeinde verkraftbar wäre.

Gibt es keine andere Finanzierungsmöglichkeit?
Wir haben alle Optionen zur Finanzierung angeschaut und geprüft. Der erhöhte Gemeindebeitrag ist unter dem Strich die einzige Möglichkeit, die Zeitung in der heutigen Form langfristig zu erhalten.

Die Villmergen Medien AG ist eine Aktiengesellschaft. Wieso soll die öffentliche Hand eine private Aktiengesellschaft unterstützen?
Wir haben mit der Gemeinde einen Vertrag und werden für unsere Leistungen als amtliches Publikationsorgan bezahlt. Die vertraglich vereinbarten Beiträge fliessen an eine Organisation, welche diese Dienstleistung als amtliches Publikationsorgan wahrnehmen und erfüllen kann. Vergleichbar zum Beispiel mit der «Teddybär – bärenstarke» Kinderbetreuung AG, ebenfalls eine Aktiengesellschaft, welche im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung für die Gemeinde tätig ist.

Der Gemeinderat befürchtet, dass sich der Gemeindebeitrag wohl eher erhöhen als reduzieren wird. Stimmt das?
Beim Fortbestand der «Villmerger Zeitung» durch die Annahme der Initiative werden wir uns nicht zurücklehnen können. Im Gegenteil, es gilt nach wie vor, zusätzliche Inserateeinnahmen zu generieren. Gelingt uns das, erzielen wir Mehreinnahmen. Davon wird auch die Gemeinde mit einem tieferen Gemeindebeitrag bzw. einer Rückvergütung profitieren können. Wir legen unsere Bücher gegenüber der Gemeinde offen und sind überzeugt, dass sich der Gemeindebeitrag mittelfristig nicht erhöhen wird.

Was kann die Bevölkerung bei einem Ja zur Initiative erwarten?
Die «Villmerger Zeitung» hat sich und wird sich stetig weiterentwickeln. Mittlerweile braucht sie den Vergleich mit anderen Zeitungen nicht mehr zu scheuen. Wir sind bestrebt, der Gemeinde ein fairer und zuverlässiger Partner zu sein. Das ist uns bis jetzt sehr gut gelungen.

Wieso erscheint die Zeitung nicht schon am Donnerstag?
Das ist eines unserer nächsten Ziele. Online ist die aktuelle Ausgabe schon jetzt am Donnerstag einsehbar.

Die Entscheidung,

ob die Villmerger Dorfzeitung weiterbesteht, fällt an der «Gmeind» vom Freitag, 3. Juni. Wer die «VZ» weiterhin jede Woche lesen möchte, kommt um 20 Uhr in die Mehrzweckhalle und stimmt der Erhöhung des Gemeindebeitrages zu.

Jede Stimme zählt!

Achterbahnfahrt

Die vergangenen Wochen waren für uns vom Redaktionsteam nicht einfach. Die Ungewissheit, ob es die «Villmerger Zeitung» nach Juni noch gibt, begleitet einen zwangsläufig bei der täglichen Arbeit. Man spricht über Projekte oder Veranstaltungen in der Zukunft, immer mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass es uns vielleicht gar nicht mehr betreffen wird. Trotzdem gilt es, professionell zu bleiben und weiterzumachen.

Emotional befinden wir uns auch kurz vor der Gemeindeversammlung noch auf einer Achterbahnfahrt. Dass die Initiative mit so vielen gültigen Unterschriften eingereicht werden konnte, machte uns Mut. Dass der Gemeinderat die Initiative zur Ablehnung empfiehlt, ist dann wiederum der Tiefpunkt. Er argumentiert finanzpolitisch, stellt den emotionalen und ideellen Wert einer Dorfzeitung hinten an.

Aber sind wir heute wirklich so weit, dass Geld wichtiger ist als alles andere? Hat Identifikation mit dem Dorf keinen Platz mehr in einer rationalen und leistungsorientierten Welt? Wir können nur auf all jene hoffen, die anderer Meinung sind. Auf diejenigen, die hinter der Dorfzeitung mehr sehen als die nackten Zahlen.

Es geht nicht mehr darum, zu diskutieren, ob es noch andere Lösungen gäbe, um die Zeitung zu erhalten. Längst wurden alle Möglichkeiten durchgespielt. Es geht nur noch um ein JA oder NEIN zur Initiative. Und damit um ein JA oder NEIN zur Dorfzeitung. Der Gegenvorschlag führt in eine Sackgasse und kann die Zeitung nicht retten. Wir vom Redaktionsteam wollen weitermachen. Aber die Entscheidung liegt beim Stimmvolk. Ob positiv oder negativ, am 3. Juni wird die Achterbahnfahrt enden. Wir würden uns über weitere, ruhigere Fahrten freuen – zusammen mit Ihnen.

Die Redaktion

Leserbrief

Erscheint die Villmerger Zeitung am 1. Juli noch?

Unsere praktisch klinisch tote «Villmergeri» soll mit einem jährlichen Beitrag von 155 000 Franken aus der Gemeindekasse am Leben gehalten werden. Nicht erwähnt wurden die zusätzlichen jährlichen Publikationskosten von über 30 000 Franken, die ebenfalls die Gemeinde bezahlt, d.h. total gegen 190 000 oder über 15 000 Franken pro Monat! Wahrlich ein Schnäppchen für eine auf Rosen gebettete Gemeinde?!

Über die Qualität der veröffentlichten Beiträge lässt sich nicht streiten, dies ist immer subjektiv. Es ist und kann aber nicht Aufgabe unserer Gemeinde sein, eine in dieser Form nicht überlebensfähige, private Firma zu retten. Es wäre sinnvoller, über Kostenstrukturen und Geschäftsmodelle nachzudenken, bevor man Gelder der öffentlichen Hand fordert.

Vor kurzem hat es die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger abgelehnt, unsere florierenden Gemeindewerke in eine AG zu überführen. Wollen die gleichen Stimmberechtigten nun wirklich eine marode, private AG retten? Nicht zu vergessen: Durch den jährlichen Gemeindebeitrag ändert sich nichts an den Besitzverhältnissen, d.h. die Firma verbleibt im Besitz der Aktionäre.

Kurt Zubler, Villmergen

Ich unterstütze die Villmerger Zeitung, weil…

… sie eine gute Plattform für die Dorfvereine ist. Ich lese die Berichte immer gerne.

Alois Fischer

Medienmitteilungen

Information des Stiftungsrates der Ortsbürgerstiftung Villmergen an die Stimmbürger

Zur Initiative «Erhöhung des Gemeindebeitrags an das amtliche Publikationsorgan von bisher Franken 25 000.– auf neu Franken 155 000.–» unterbreitet der Gemeinderat dem Stimmvolk einen Gegenvorschlag.

In diesem rät er dem Initiativkomitee, sich nochmals an die Ortsbürgerstiftung zu wenden. Dies ohne Nachfrage beim Stiftungsrat und trotz des Hinweises des Initiativkomitees, dass die Vorbezüge von je 25 000 Franken für 2017 und 2018 unter dem Versprechen bewilligt wurden, dass die «Villmergen Medien AG» nie mehr bezüglich finanzieller Unterstützung bei der Ortsbürgerstiftung anklopfen werde. Hier sei erwähnt, dass die Ortsbürgerstiftung bereits insgesamt 205 000 Franken in das Projekt «Villmerger Zeitung» investiert hat. Seit der Gründung vor zehn Jahren wurden zudem 250 000 Franken für die Gestaltung des Dorfplatzes, 180 000 Franken für eine Weihnachtsbeleuchtung, 50 000 Franken an das Jugendfest von 2010, jährlich durchschnittlich 30 000 Franken an Vereine für Grossanlässe, Feste und sonstige Investitionen sowie mittlerweile 225 000 Franken für die SBB-Tageskarten, deren Erlös rein sozialen Zwecken unserer Gemeinde zu Gute kommt, ausgezahlt. Die Ortsbürgerstiftung nimmt ihre kulturelle und soziale Verantwortung sehr ernst. Da sie aber über keine festen Einnahmequellen verfügt, muss sie haushälterisch mit den Mitteln umgehen, damit auch spätere Generationen noch profitieren können.

Nun empfiehlt also der Gemeinderat, für weitere, jährliche Beiträge bei der Stiftung anzufragen. Natürlich würde ein Antrag in dieser Grössenordnung, sofern überhaupt mit der Stiftungsurkunde vereinbar, jährlich dem Entscheid der Stifterversammlung unterliegen. Ein negativer Entscheid könnte also jährlich das sofortige Ende für die Zeitung bedeuten. Es bestände somit dauernde Ungewissheit.

Man muss jedoch kein Prophet sein um vorherzusagen, dass ein derartiger Antrag angesichts der bereits knappen Zusage zu den Vorbezügen höchstwahrscheinlich keine Zustimmung erhalten würde.

Der Stiftungsrat kann sein Unverständnis über das Vorgehen des Gemeinderates nicht verbergen und distanziert sich somit bereits im Vorfeld vom Vorschlag des Gemeinderats, die «Villmergen Medien AG» solle sich nochmals zwecks Mitfinanzierung der Zeitung an die Ortsbürgerstiftung wenden.

Mit dem Gegenvorschlag zeigt der Gemeinderat zwar Goodwill, diesen aber im Wissen, dass damit der Zeitung nicht geholfen ist. Hier wird dem Stimmbürger eine Option verkauft, die nicht besteht.

Stiftungsrat Ortsbürgerstiftung Villmergen

Jazz live und mittendrin in Wohlen

Die vierte «ibw jazz night» am Freitag, 3. Juni in Wohlen bietet erneut für jedes Ohr den passenden Sound – und für ganz Wagemutige ein «Klangbad» im Reservoir Hochwacht.

Über achtzig Musikerinnen und Musiker in zwölf Formationen machen Wohlen am 3. Juni zum vierten Mal zu einer Metropole des Jazz'. Von sanftem Swing über Traditional Dixie bis zu Riot Jazz ist die musikalische Vielfalt auch dieses Jahr gross: Mit der Wolverines Jazz Band Bern kommt eine der Legenden der Schweizer Jazzszene nach Wohlen, und mit «Brässkalation» und Mr. Marble's Puddle Stompers zeigen zwei junge Bands aus der Region, dass das Freiamt nach wie vor ein Nährboden für gute Musik ist.

Ein frisches Jazzgewächs aus dem Freiamt: Mr. Marble's Puddle Stompers klingen, als wären sie soeben einer Schelllackplatte entsprungen.

Premiere und Dernière

In einer (leeren) Kammer im Wasserreservoir Hochwacht kommt es zu einer Premiere der besonderen Art: Der Flötist Stefan Keller und seine Freunde lassen die Gäste in ein «Klangbad» abtauchen. Eine Dernière erlebt hingegen der «Chäber», die Wohler Traditionsbeiz schlechthin: «Dixie On Air» und die Stepptänzerin Shyrleen Mueller werden an der ibw jazz night 2016 das allerletzte Kapitel der reichhaltigen Jazzgeschichte dieses Lokals schreiben, bevor es seine Türen für immer schliesst. Ein Grund mehr, am 3. Juni nach Wohlen zu kommen. Mehr dazu unter www.ibw.ag/ibwjazznight.

zg

Aufstiegsfeier schon am Sonntag?

Die 1. Mannschaft des FC Villmergen hat eine weitere Pflichtaufgabe souverän gelöst. Im Heimspiel gegen Niederlenz gab es einen diskussionslosen 4:0-Erfolg. Auch Villmergen b siegte.

Steve Ejims setzte im Heimspiel gegen Niederlenz mit dem 4:0 den Schlusspunkt. *Bild: pin*

Das Fanionteam lässt sich weiterhin nicht stoppen. Bereits am Sonntag könnte der Aufstieg in die 3. Liga Tatsache werden. Der einzige Treffer der ersten Halbzeit gegen Niederlenz erzielte nach einem gemächlichen Start Marco Sax in der 33. Minute. Brunner erkämpfte sich auf der rechten Aussenbahn den Ball, spielte einen Querpass in die Mitte. Koch liess den Ball gekonnt durch und Sax hatte keine Mühe, den Ball aus zehn Metern im Tor unterzubringen.

Entscheidung nach Eckball

Im zweiten Durchgang dauerte es etwas weniger lang bis zum ersten Torjubel. In der 60. Spielminute wurde Sax im Strafraum zu Fall gebracht. Koch lief an und verwandelte den Penalty souverän zum überfälligen 2:0. Nur zwei Minuten später wäre jedoch beinahe der Anschlusstreffer gefallen: Nach einem Missverständnis zwischen Kägi und Ambrozzo hatte Mermer den Anschlusstreffer auf dem Fuss. Wenig später fiel stattdessen die endgültige Entscheidung. Nach einem Giuranno-Eckball stieg Ambrozzo am höchsten und köpfelte ins linke hohe Eck zum 3:0 (72.). Den Schluss in dieser einseitigen Partie machte Ejims nach einem schnell ausgeführten Freistoss und einem herrlichen Pass von Sax in die Schnittstelle (86.).

FCV-Trainer Di Santo war nach dem Spiel nicht unzufrieden: «Bei diesen warmen Temperaturen ein Spiel zu bestreiten ist nie einfach. Wichtig sind die drei Punkte.» Bereits am Dienstag bestritten die Villmerger in Othmarsingen die nächste Partie. Sie fand nach Redaktionsschluss statt. Das nächste Heimspiel ist auf Sonntag, 29. Mai um 16 Uhr angesetzt. Zu Gast ist dann Abstiegskandidat Seengen b. Gewinnt Villmergen beide Spiele, steht der Aufstieg fest und die Feier kann starten.

Starkes Comeback

Die 2. Mannschaft hat sich in Dottikon für die Niederlage im Hinspiel revanchiert und mit 5:2 gewonnen. Sie holt damit wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg. Nach Pascal Sidlers 1:0 (9.) sah es schon früh sehr gut aus. Doch die Einheimischen reagierten und drehten das Skore mit Treffern in der 16. und 27. Minute. Nun war wieder Sidler gefragt. Seinen Freistoss in der 29. Minute verlängerte ein Gegenspieler unfreiwillig per Kopf zum 2:2. Und kurz nach der Pause trat derselbe Spieler erneut einen Freistoss. Aus 30 Metern traf er per Lattenunterkante zur neuerlichen Führung. Damit war Sidlers Comeback nach rund fünfwöchiger Verletzungspause vollends geglückt. Doch es gab noch mehr. In der 61. Minute lieferte er die Vorlage für Andrea Serratore, der das 4:2 erzielte. Gemma setzte mit einem Kopfball-Abstauber (74.) zum 5:2 noch einen drauf.

Dank diesem Sieg haben die Reserven nun etwas Luft nach hinten. Am Dienstag ging es gegen den FC Ljiljan weiter und am Sonntag (13 Uhr) folgt die Partie gegen Rupperswil b. *zg*

Für Sprinter, Glücksritter und Fussballfans

Der Turnverein führt am Samstag, 28. Mai ab 13.40 Uhr den Sprintwettbewerb «De schnellscht Villmerger» durch. Danach geht es nahtlos weiter mit der Plauschstafette und einem Dorffest inklusive Spitzenfussball.

Morgen Samstag starten die Sprints um die Schnellste und den Schnellsten im Dorf, organisiert vom Turnverein. Die Teilnehmenden vom Kindergarten bis Ende Oberstufe werden auf der Wiese beim Kindergarten Bündten um Bestzeiten über 60 respektive 80 Meter kämpfen. Die schnellsten jeder Altersklasse können sich dabei auch für den kantonalen Final-Lauf qualifizieren.

Geschicklichkeit und Glück

Um 17 Uhr, direkt im Anschluss an die Sprintwettbewerbe, messen sich Vereine und Quartiere bei der Dorfstafette. Dabei geht es um Geschicklichkeit, Ausdauer und einem gewissen Anteil Glück. Für diesen Plauschwettbewerb kann man sich über die Webseite www.stvvillmergen.ch anmelden.

«Im Festzelt werden unsere Besucher mit Köstlichkeiten bekocht und sie können bis in die späten Abendstunden verweilen», sagt Daniel Steimen vom Turnverein. Für die Fussball-Fans wird das Champions League Final-Spiel live an der Leinwand übertragen.

Der Turnverein freut sich auf viele Teilnehmende und Besucher an diesem Dorffest. *zg*

Wandern mit Panoramasicht

Die nächste Tour der Pro Senectute-Wandergruppe Wohlen-Villmergen findet am Donnerstag, 2. Juni statt. Die Wanderung startet auf der Benkerjoch-Passhöhe und dauert gut drei Stunden, ohne Kaffeehalt, dafür mit Mittagessen in Gipf-Oberfrick. Die Aussicht reicht bei schönem Wetter über die Jurahöhen bis zum Schwarzwald. Der Weg führt in zwei kurzen, steilen Aufstiegen 180 Meter aufwärts, 450 Meter abwärts, über Feld und Wald, unterhalb des Striehen, durchs Aentel, dem Bach entlang nach Gipf-Oberfrick. Besammlung am Bahnhof Wohlen um 8.30 Uhr, Rückkehr ungefähr 16.30 Uhr. Mitzunehmen sind Zwischenverpflegung, Getränke, gute Wanderschuhe, Regenschutz, Sonnenschutz und Wanderstöcke. Anmeldung bis Dienstag, 31. Mai an Barbara Willi, 056 622 10 38 oder 079 666 58 77. Auskunft über die Durchführung erhält man am Vortag ab 12 Uhr über 056 622 75 11. *zg*

Müswangen und Hallwilersee

Die nächste Wanderung führt die Pro Senectute-Wandergruppe Dottikon am Donnerstag, 2. Juni von Hämikon Berg über Müswangen an den Hallwilersee. Besammlung ist um 10.25 Uhr beim Bahnhof Dottikon, die Rückkehr ist für 18.08 geplant. Vorbei an den Weilern Einschlag, Peyerhof und Tröleten erreicht man das Gitzitobel. Auf einem Pfad immer dem Bach entlang und vorbei an einer schönen Magerwiese mit vielen Orchideen führt der Weg hinunter nach Aesch. Im Restaurant Tellimatt wird ein Zvierihalt eingelegt. Die leichte Wanderung mit Aufstieg von 75 Metern und 420 Metern Abstieg dauert knapp 3 Stunden und ist 8.1 Kilometer lang. Mitzunehmen sind ein kleiner Snack und Getränk für unterwegs. Für den Abstieg werden Stöcke empfohlen. Die Kosten betragen 6 Franken plus Verpflegung im Restaurant. Anmeldungen bis Mittwoch, 1. Juni an den Wanderleiter Marin Furter, 056 624 12 67 (078 660 46 14). *zg*

Bundesfeier mit der Heid-Heid und Paul Steinmann

Anlässlich ihrer Vereinsversammlung blickte die Heid-Heid auf die gelungene Fasnacht zurück und auf das Dorffest vom 1. August voraus. Ausserdem wurde das Ehrenheidenbild verliehen.

Feste feiern und Feste organisieren ist eine Kernkompetenz der Heid-Heid. Daher freut sich die Fasnachtsgesellschaft darauf, die diesjährige Bundesfeier zu organisieren. Es wird kein fasnächtliches Fest, aber mit Sicherheit eine fröhliche Feier in geselligem Ambiente. Auch als Fasnachtsgesellschaft Heid-Heid macht man sich Gedanken zur Schweiz und zum Zusammenleben der verschiedenen Bürger. Die Bundesfeier ist eine schöne Tradition.

Die Fasnachtsgesellschaft Heid-Heid organisiert die Bundesfeier am 1. August auf dem Dorfplatz. Paul Steinmann konnte als Festredner verpflichtet werden.

Paul Steimann spricht

Um diesem Anlass den gebührenden Rahmen zu verleihen, konnte ein Villmerger Redner engagiert werden, dessen Stimme schweizweit im Radio bekannt ist: Paul Steinmann, der Geschichtenschreiber und Theaterregisseur.

Am 1. August beginnt das Fest auf dem Dorfplatz ab 16 Uhr mit Festwirtschaft und Barwagen. Um 19.30 Uhr folgt der Festakt mit der Rede von Paul Steinmann. Abgerundet wird der offizielle Teil mit dem Psalm, musikalisch von einer Heid-Heid-Bläsergruppe intoniert; nicht schräg und laut, sondern schön und fein gespielt. Anschliessend unterhält eine Live-Musik. Bei schöner Witterung ist der Barwagen übrigens schon am 31. Juli geöffnet.

Am 29. April hielt die Fasnachtsgesellschaft Heid-Heid ihre 52. Generalversammlung ab, an welcher sie wiederum auf eine tolle, vielseitige närrische Zeit zurückblicken durfte. Die neue Dekoration hat dem Dorf ein buntes, neues Auftreten verliehen. Präsident Reto Koepfli war mit der Truppe sehr zufrieden, ebenso Dirigent Florian Willisegger und die Heidenchefin Petra Bichsel. Zur höchsten fasnächtlichen Ehre kam dieses Jahr Alain Fischer, welcher das Ehrenheidenbild erhielt und gleichzeitig seine Vorstandsarbeit beendete. *zg*

Von singenden Kindern und frechen Ziegen

Die jüngste Gruppe der Pfarrei St. Peter und Paul heisst «Immanuel Kinderchor». Die Kinder der ersten bis fünften Klasse singen aber nicht nur gerne gemeinsam, sie unternehmen auch Ausflüge.

Am vergangenen Samstag begaben sich die Kinder des Immanuel-Kinderchors der Pfarrei Villmergen auf ihren jährlichen Ausflug. Insgesamt 16 Kinder besuchten den Tierpark Goldau. Das Wetter spielte perfekt mit und so verbrachte die Gruppe gemütliche und lustige Stunden draussen. Die Rehe und vor allem auch die Ziegen eroberten die Kinderherzen im Sturm. Die Tiere zeigen keine Scheu vor Menschen und zuweilen musste man aufpassen, dass man sein Essen nicht unfreiwillig den Tieren schenkte.

Eine längere Pause gab es auch am Wasser. Einige Kinder waren so mutig, dass sie am Schluss ganz nass dastanden. Zum Abschluss fuhr die Schar mit dem Zug nach Luzern und wanderte dem Quai entlang zum Inselipark, wo sich alle Kinder bei einer Glace erholen konnten. Müde, aber um viele Erlebnisse reicher kamen die Ausflügler um 18 Uhr wieder in Villmergen an. *zg*

Der Immanuel-Kinderchor vergnügte sich im Tierpark Arth-Goldau.

30%
Auf alle Sommerartikel
Vom Freitag, 27. Mai bis Samstag, 18. Juni
BKV for men 247 Villmergen

Tankrevisionen
Hauswartungen
Entfeuchtungen
eris mann
Erismann AG
5616 Meisterschwanden
Tel. 056 667 19 65
www.erismannag.ch

PORTO SPAREN
JURA Kaffeemaschinen
Servicestelle Wohlen
egal, wo gekauft
Tel. 056 621 05 26*

Marlise Fischer
Beauty House
Kornweg 8
5612 Villmergen
079 754 18 13
Aktuell:
Permanent French Pédicure

Herzlichen Dank

In den schweren Tagen des Abschieds von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder

Thomas Fischbach

18. Dezember 1935 – 27. April 2016

durften wir von Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten viele Zeichen herzlicher Anteilnahme erfahren. Ihre Anwesenheit, Worte und Zeichen der Verbundenheit sind uns Hilfe und Trost.

Ganz besonders danken möchten wir den Hausärzten Dr. med. Roland Schumacher und Dr. med. Claudia Khov für die medizinische Betreuung und wertvolle Unterstützung.

Unser Dank gilt auch Vikar Hanspeter Menz für die würdige Gestaltung des Abschiedsgottesdienstes sowie dem Organisten Stephan Kreutz für die musikalische Umrahmung der Trauerfeier.

Ein herzliches Dankeschön für die Spenden an die Integra Wohlen und die Missionsgesellschaft Bethlehem.

Nach einem erfüllten, arbeitsamen Leben danken wir allen, die Thomy in Liebe und Freundschaft begegnet sind und ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

5612 Villmergen, im Mai 2016 Die Trauerfamilie

Familienbetrieb mit neuem Know-how

Am Samstag, 21. Mai fand in über 300 Betrieben in der Schweiz der «Schreiner HappyDay» statt. Auch die Schmid Schreinerei Villmergen öffnete ihre Werkstatttüren und lud die interessierten Besucherinnen und Besucher auf einen spannenden Rundgang ein. Unter anderem wurden ihre Steckenpferde Umbau, Reparaturen und Massarbeit präsentiert. Dabei bewies die einzige Schreinerei des Dorfes viel neues Know-how. Dies schätzt Hans-Rudolf Schmid, der frühere Geschäftsführer, besonders an der Arbeitsweise seines Sohnes und Nachfolgers Stephan Schmid. «Es ist ein Glücksfall, einen so guten Nachfolger in der Familie und einen derart grossen Rückhalt im Dorf zu haben», betonte Hans-Rudolf Schmid beim nachfolgenden gemütlichen Beisammensein mit den Mitarbeitern und Gästen. *dho*

Veranstaltungskalender

SCHULE KONZERT SPORT AUSFLÜGE GEMEINDE MUSIK FRAUEN WETTBEWERB VEREINE EVENT TREFFEN LOCATION PRIVAT

Fr. 27.5.	15 Uhr	Krabbelgruppen-Treff, Kindergarten Bündten (Schönwetter) oder reformierte Kirche
	20 Uhr	Lebendgebärende Zahnkarpfen, Aquarium Verein Artemia, Freiämterhof in Wohlen
Sa. 28.5.	8 bis 12 Uhr	Wochenmarkt, Mila's Spezial- und Feinkost, Mühliareal
	9 Uhr	Rennvelotour «über den Raten», ca. 100 km, Veloclub, Besammlung Dorfplatz
	ab 13.40 Uhr	«De schnellscht Villmerger»
	ab 17 Uhr	«Dorfstafette», Turnverein, Wiese Kindergarten Bündten
Di. 31.5.		Sporttag Mittelstufe, Areal Schulhaus Hof (Verschiebedatum 7. Juni)
Mi. 1.6.	14 bis 17 Uhr	brain-truck Schule, beim Schulhaus Hof (öffentlich)
	15.45 bis 16.30 Uhr	Geschichtenstunde, Vorschulkinder ab 3 Jahren, Dorfbibliothek
Do. 2.6.	8.30 Uhr	Pro Senectute-Wanderung, Benkerjoch-Gipf-Oberfrick, Besammlung Bahnhof Wohlen
	10.25 Uhr	Pro Senecture-Wanderung, Hämikon Berg-Müswangen-Hallwilersee, Besammlung Bahnhof Dottikon
Fr. 3.6.		Veloprüfungen 4. Klassen, Schule
	20 Uhr	Gemeindeversammlung, Mehrzweckhalle Dorf
Sa. 4.6.	8 bis 12 Uhr	Wochenmarkt, Mila's Spezial- und Feinkost, Mühliareal
So. 5.6.	8 Uhr	Bözberg-Exkursion zum Biotop Nettenberg, Natur- und Vogelschutzverein, Abfahrt Dorfplatz mit PW
		Abstimmungen
Mo. 6.6.	9.30 bis 10 Uhr	«Verslimorgen» Reim und Spiel, für Kleinkinder bis 3 Jahre mit Erwachsenenbegleitung, Dorfbibliothek

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

Fleisch + Wurstproduktion braunwalder
Ab sofort können Sie bei uns bargeldlos bezahlen...

Jetzt besonders aktuell z. B.	unser Preis	Marktpreis
Rinds Siedfleisch (Brustkern)	13.40/kg	25.00/kg
Rinds Voressen	15.20/kg	26.00/kg
Schweins Filet	32.40/kg	51.00/kg
Burebratwurst à 160 g	2.40/Stk.	3.20/Stk

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, **Wohlen 056 622 75 65**
Mo–Fr: 9–11.30 / 14–17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7–11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch
SUISSE GARANTIE

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Philipp Indermühle (pin)
Ursula Huber (uh)
Freie Mitarbeitende:
Susann Vock (sv)
Patrick Züst (pz)
Désirée Hofer (dho)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)
Verwaltungsrat: *Bruno Leuppi, Gisela Koch, Werner Brunner*

Anzeigenverkauf und Beratung:
Medien AG Freiamt, 5610 Wohlen,
Telefon 056 618 58 80,
E-Mail info@medienfreiamt.ch

Layout: *Nicole Sprüngli*
Druck: *sprüngli druck ag, Villmergen*

Auflage: *3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)*

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
3. Juni 2016

Redaktionsschluss:
31. Mai, 17 Uhr

Inserateschluss:
30. Mai

Stärken erkennen, mit Schwächen umgehen

Gabriela Arnet im Gespräch mit der «VZ».

Herzblut, Engagement und Freude – mit dieser Überzeugung unterrichtet Gabriela Arnet seit August 2014 die 5.und 6. Klasse im Schulhaus Hof. Sie tut dies zusammen mit ihrem Mann Guido und gestützt auf das sogenannte «Churer Modell». Dazu gehört der binnendifferenzierte Unterricht, das heisst die individuelle Förderung einzelner Lernender. Der Raum wird als «dritter Pädagoge» bezeichnet. «'Wo sitze ich?' haben einige Schüler gefragt, als sie das erste Mal das Schulzimmer betreten haben», sagt Gabriela Arnet. In ihrem Zimmer stehen Pulte und Stühle nicht in Reih und Glied, sondern zu Lerninseln gruppiert. Hocker, welche die Schüler selber gestaltet haben, bilden einen Kreis. «Dort halten wir Klassenrat und besprechen Organisatorisches», erklärt die 55-Jährige. Frontal unterrichtet wird wenig. Sonst arbeiten die Schüler allein, zu zweit oder in der Gruppe – an den gleichen Themen, aber auf unterschiedlichen Niveaus. «Wir wollen die Selbstkompetenz der Kinder fördern. Sie sollen ihre Stärken erkennen und lernen, mit Schwächen umzugehen.» Die Schulleitung sowie die Schulpflege seien ihrer Unterrichtsmethode gegenüber offen, das Kollegium interessiert, die Eltern vertrauensvoll. Und die Kinder? «Sie kommen sehr gut zurecht, und was mir besonders wichtig ist: Sie gehen gerne zur Schule», so Gabriela Arnet. *Text und Bild: uh*

«Weisch no?»

Mehr werben, mehr Leben retten, mehr Sicherheit. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Inserate gewinnen

«Die Seele eines jeden Geschäfts ist die Reklame», heisst es 1916. Ohne sie könne ein moderner Geschäftsmann nicht mehr auskommen, wolle er nicht still stehen. Mit diesem Text werben die «Freiämter Nachrichten» für Inserate.

Wo man sich trifft

Villmergen ist DER Tagungsort. 1946 tagen nicht nur die Schützen und die Bäcker im Dorf. Auch die Aargauische Amtsbürgschaft-Kasse hält ihre GV in Villmergen ab.

Leben retten

«Würden Sie zusehen, wenn ein Mitmensch am Ertrinken wäre?», wird vor 50 Jahren gefragt. Jeder und jede könne auf ungefährliche Art Leben retten: mit einer Blutspende. Durch die neuesten Erkenntnisse der Medizin sei der Bedarf an Blutkonserven angestiegen, und es würden dringend Spender gesucht. Der Samariterverein organisiert deshalb im Schulhaus eine Blutspende-Aktion.

Natur oder Teer?

1986 gibt das Teeren von Naturstrassen zu reden, respektive schreiben. Konkret geht es um die Oberzelgstrasse, die nach Dintikon führt, sowie die Strasse von der Allmend nach Hembrunn. Der Veloclub Villmergen hält fest, dass es zu diesem Vorhaben des Gemeinderats Pro- und Kontra-Meinungen gibt. Der Veloclub ist aus Verkehrssicherheitsgründen klar dafür.

BERG-APOTHEKE
Dr. Rudolf Jost
5612 Villmergen
Im Dienste Ihrer Gesundheit!
Hilfsbereit und zuverlässig!
www.bergapotheke.ch

Einladung zum Waldtag
am Sonntag, 19. Juni
Für Mitglieder der Ortsbürgerstiftung mit Familie
Anmeldung bis am Freitag, 3. Juni
an info@ortsbuergerstiftung.ch oder mit
dem zugeschickten Anmeldetalon.
Nicht vergessen
Infos unter www.ortsbuergerstiftung.ch